№ 64. Mittwoch, den 12. August 1885.

Warmbrunner Nachrichten.

Intelligenzblatt für das Riesengebirge.

Erscheint Mittwoch und Sonnabend früh und kostet incl. des „Illustrirten Sonntagsblattes" vierteljährl.: in Warmbrunn frei ins Haus 80 Pf., durch alle kais. Post-Anstalten 90 Pf., mit Abtrag durch den Briefträger 1,15 Mk. — Inserate werden die 4theilige Petitzeile oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt.

Warmbrunn, 12. August

Am Montag, den 10. August, war der heil. Laurentiustag, der Tag des Schutzheiligen der Schneekoppen-Kapelle. Seit 1681 auf dem höchsten Punkte des Schneekoppengipfels innerhalb eines Zeitraumes von 13 Jahren gebaut, war das diesmalige Laurentiusfest und Erinnerungstag ihrer 204jährigen Weihe ein selten vom Wetter so begünstigter, wie diesmal zu nennen. Tausende werden daher den schönen Tag sich nicht haben entgehen lassen, um der höchsten Bergkuppe Norddeutschlands, der uralten Bergwarte der schlesischen Sudeten, dem sagenhaften Sitze des vielbesungenen und durch launige Märchen verherrlichten Berggeistes Rübezahl einen durch herrliche Fernsicht belohnten Besuch zu machen. Sollte die diesjährige Auswahl schöner Witterung als Maßstab des Wohlwollens unseres Berggeistes gelten, so hätten die diesjährigen Ferientouristen sich gerade nicht der Gunst des alten Bergherrschers zu erfreuen gehabt.

* [Frequenz.] Nach Nr. 45 des hiesigen „Badeblattes" wurden als Kurgäste bis incl. 11. Aug. verzeichnet 2035 Pers. (1280 Parteien), Erholungsgäste und Passanten bis incl. 9. Aug. 5259 Personen (3194 Parteien).

* Theater. Bei der am Sonntag Abend stattgefundenen Vorstellung „Gebrüder Bock" hatten sich die Räume unserer Sommerbühne als unzulänglich erwiesen. Eine große Anzahl von Verehrern des Herrn Göschke, der sein letztes Gastspiel ankündigte, mußte unbefriedigt — weil der Eintritt nicht erfolgen konnte — an der Kasse umkehren. Das Auditorium hatte den geschätzten Gast mit Beifallsbezeugungen überschüttet und auch den heimischen Kräften volle Anerkennung wegen des flotten Spieles angedeihen lassen. Wir freuen uns, bei dieser Gelegenheit mittheilen zu können, daß Herr Göschke den Benefizabend unserer allverehrten Soubrette Frl. Noir dadurch auszeichnet, daß er sich zu einem nochmaligen Auftreten in der von der Benefiziantin gewählten Posse „So sind sie Alle" entschlossen hat. Frl. Noir hat in Spiel und Gesang stets ihre ganze Künstlergröße gezeigt und dürfen wir wohl erwarten, daß die schöne Posse am Freitag Abend vor gänzlich ausverkauftem Hause in Scene gehen wird, zumal Herr Göschke in der Rolle als „Püpke" zum letzten Male in dieser Saison gastirt. Wir rufen dem scheidenden Künstler, der durch sein Gastspiel unsere Theatersaison besonders belebte, ein herzliches Lebewohl und viel Glück zu seiner ferneren Laufbahn zu.

* Der schattige Weg an der Klostermauer ist nun seit Ende voriger Woche auch mit in die Reihe kurfähiger Promenaden aufgenommen worden, indem der „Warmbrunner Gebirgsverein" daselbst zwei neue Bänke aufgestellt hat, welche recht freundlich als stille und staubfreie Ruheplätze einladen. Auch der Sprengwagen desselben Vereins ist seit dieser Zeit in Thätigkeit getreten.

* Am Sonntag Vormittag wurde die in dem hiesigen St. Hedwigsstift in Pflege gewesene, 24 Jahre alte Ernestine Reichelt aus Reibnitz als Leiche in dem hinter dem Schafferhofe befindlichen Teiche gefunden. Gegen 4 Uhr früh hatte dieselbe ihr Asyl verlassen und ist in Folge von Schwermuth in den Tod gegangen.

** Vor einigen Tagen hat im Gräfl. Schaffgotsch'schen Gotthardsberger Revier bei Kunzendorf am Kahlen Berge früh gegen 3 Uhr ein Rencontre zwischen einem 20jährigen Forst-Eleven und drei Wilddieben stattgefunden, bei welchem leider der jugendliche Jäger durch einen Schuß in den Arm schwer verletzt und sodann von den Wilddieben gebunden und gemißhandelt worden ist.

* Morgen, Donnerstag, und künftigen Sonntag veranstaltet der Turnverein „Vorwärts" in Hirschberg auf dem Hausberge ein großes Sommernachts-Gartenfest. Das Programm bietet reiche Abwechslung und Allen die beste Gelegenheit, sich einen vergnügten Abend zu bereiten. (Näheres im Inseratentheil zu ersehen.)

* Die Forstbeflissenen, welche ihre Zulassung zu dem diesjährigen ersten forstlichen Examen wünschen, müssen ihre vorschriftsmäßige Meldung bis spätestens zum 24. August d. J. einreichen.

* Die Blumenliebhaber hätten eigentlich im Jahre 1885 ein Jubiläum zu feiern, sie kümmern sich aber wenig mehr um die Jubilarin: die Georgine. Im Spätsommer jährt es sich nämlich zum hundertsten Male, seit diese Zierpflanze in einem europäischen Garten zuerst geblüht hat. Sie stammt aus der neuen Welt, wie so manch anderer Schmuck, der heutzutage die farbigen Rabatten unserer Anlagen belebt und im Hausgärtlein das Bürgerrecht erlangt. Man hat sie aus dem Hochlande von Mexiko über das Wasser herübergebracht und anfangs wenig beachtet. Erst einige Decennien nach ihrer Einbürgerung in den botanischen Gärten kam die Georgine als Zierblume in Gunst, als sie in Alexander von Humboldt nach dessen Rückkehr aus Amerika einen überredungsmächtigen Fürsprecher gefunden. Der berühmte Reisende lernte in ihrer Heimath einige interessante Spielarten kennen und mit Hilfe derselben gelang es den Züchtern, durch sorgsame Pflege jene reichblühenden und farbenprunkenden Arten zu erzielen, die gegenwärtig noch den Grundstock der viele hundert Nummern umfassenden Georginenbeete der Specialisten bilden. Die Georgine war, besonders in England, auch einst die vornehme Modeblume der feinen Welt, an welche man manch schweres Pfund Sterling wagte. Das war in den Dreißiger und noch Anfangs der Vierziger Jahre. Ebenso wie auf anderen Gebieten vollzieht sich in der Blumenliebhaberei und im Gartenschmuck ein steter Wechsel. Nur die Rose ist über alle Wandlungen der Zeit und der Mode erhaben; es ist das ihr Königreich, daß sie außerhalb des Getriebes der gärtnerischen Parteien steht.

Aranka.

[Nachdruck verboten.]

28] Erzählung v. E. v. Wald.

Sein Herz schlug laut, er sollte sie also wiedersehen! Noch war sie nicht unter den Gästen. Er ließ sich auf einem der gelbseidenen Sessel nieder, ein blühender Orangenbaum stand in der Nähe, er rückte seinen Stuhl dahinter, so daß die dunklen Zweige ihn verdeckten und er doch die Eintretenden erblicken konnte.

Der Gäste Zahl mehrte sich von Minute zu Minute, die Musik erklang schon in den Nebensälen und mischte sich mit den verworrenen Lauten der gesprächigen Menge. Ruhig saß Wellner auf seinem Posten, er sah nach der Uhr, neun Uhr ist es vorüber, sie müssen nun bald kommen. Die Portieren öffnen sich wieder — bleich, märchenhaft umflossen von schneeigen Gewändern, geschmückt mit weißen Wasserrosen, mild wie der Pußta-Mondenschein, — so tritt Aranka ein.

Kein Stern erglänzt an ihrem himmlisch schönen Körper, sie hätte alle bei weitem überstrahlt, nur eine schmale Perlenkette, der heimgegangenen Mutter Halsband, matt schimmernd wie des Kummers Thränen, umschließt den klassisch geformten Hals. Unwillkürlich schweigt ringsum die lebhafte Konversation und aller Blicke wenden sich nach der Thür.

Szaniszlo, in voller Magnatenuniform, sah mißmuthig, abgelebt aus, wie jetzt immer. Die Gräfin empfing das Paar überaus freundlich; gegen Homulatsz war sie jedoch zurückhaltender, er mochte es fühlen, denn er verabschiedete sich kurz und verlor sich im Gewühl. Ueber Aranka's bleiche Wangen zog ein flüchtiges Roth, das Roth des Unwillens über die Unhöflichkeit ihres Gatten, sie allein in diesen großen, ihr zum Theil fremden Kreis treten zu lassen. Die Gräfin mit angeborenem Takt, merkte es wohl, erstaunt blickte sie dem Davonschreitenden nach.

Wellner hatte sich, um keinen Augenblick den lieben Anblick einzubüßen, weit vorgebeugt, die Gräfin sah ihn.

„Ah, sehen Sie Frau Gräfin, da ist der Herr, den ich suchte, es wird Sie interessiren — Herr Wellner! bitte, nur einen Augenblick."

Was war zu machen? Viktor gehorchte und trat zu den Damen. Aranka erröthete, die Gräfin sah es nicht, sie blickte auf den jungen Maler.

„Gräfin, erlauben Sie, daß ich Ihnen hier unseren nationalen Maler, Herrn Victor Wellner, vorstellen darf? Sie werden sich ungemein freuen, nachher dort im kleinen gelben Zimmer Ihr Stammschloß Polonica äußerst getreu von seiner Künstlerhand dargestellt zu sehen."

„Wir kennen uns, Herr Wellner, ja wir kennen uns schon, Frau Gräfin! Ich hatte das Vergnügen, die Bekanntschaft dieses Herrn schon damals zu machen, als er die ersten Skizzen zu dem Gemälde an Ort und Stelle aufnahm!"

Arankas Stimme schwankte im Anfang, doch faßte sie sich und gewann die alte Sicherheit.

„Desto besser, desto besser! Nun, Ihr Herr Gemahl hatte es so eilig, in den Saal zu kommen, vermuthlich sah er einen Bekannten und fürchtete, ihn in der Menge zu verlieren; nicht wahr, Herr Wellner, Sie führen Frau Gräfin in den Zirkel?"

Wellner erschrak; was würde Graf Homulatsz wohl sagen, wenn er Aranka an seinem Arme sah, doch was blieb ihm übrig? Viktor folgte der Aufforderung. Zitternd legte die junge Frau ihren Arm in den seinen; gefolgt von allen Blicken schritten sie durch die weiten, menschengefüllten Räume.

Zwei graue stechende Augen eines Magnaten folgten dem Paar wie einer Erscheinung, es war der Baron Sapronyi. „War das nicht jener Bursche, jener deutsche Maler?" dachte er. „Ach Unsinn! wie soll der wohl hierher kommen!" Schnell wollte er den Beiden nacheilen, doch trat ihm bald hier ein Bekannter, dort eine wahre Kette von Schleppen hinderlich entgegen und schnell hatte er sie aus den Augen verloren.

„Frau Gräfin," sagte Viktor erregt, „vor

* Zur Beachtung. Die Zeit der eigentlichen Obsternte rückt näher; in Kurzem werden Birnen und Aepfel in größerer Menge zu Markte gebracht werden. Wir verfehlen daher nicht, unsere Leser wiederholt auf einen Umstand hinzuweisen, der mehr Beachtung verdient, als ihm gewöhnlich geschenkt wird. Birnen und Aepfel haben oft an ihrer Schale schwarze, rauhe Flecken, die ganz unbeachtet gelassen werden. Mikroskopische Untersuchungen haben aber mit Bestimmtheit ergeben, daß diese schwarzen Flecken und Punkte Pilzwucherungen sind, die nachtheilig in den Verdauungsorganen wirken. Es empfiehlt sich daher, das Obst nur abgeschält zu genießen, umsomehr, als eine mitgegessene starke Schale schon allein im Stande ist, bei schwachem Magen das bekannte schmerzhafte Drücken zu erzeugen.

* Herr J. Troost in Wiesbaden, der Verfasser des „Hausbuchs für Jedermann" (Kostenlose und gute Nahrungs- und Hausmittel aus Wald, Trift und Aue) und anderer naturwissenschaftlicher Schriften, ersucht um Mittheilungen über derartige wildwachsende Pflanzen, welche in einzelnen Gegenden von der Bevölkerung entweder als Nahrungs- oder Volksarzneimittel oder zu technischen Zwecken (zu Gespinnsten, Flechtwerk, als Farbstoff u. s. w.) Verwendung oder Verwerthung finden, um solche Zuschriften bei einer weiteren Ausgabe seiner „Angewandten Botanik" zum Besten der ärmeren Volksklassen, sowie zur Wiederbelebung der von der Großindustrie verdrängten Hausindustrie zu verwenden.

* Denjenigen Gebieten des Welt-Post-Vereins, nach welchen Postkarten mit Antwort, zum Portosatz von 20 Pf., abgesandt werden können, treten fortan die französischen Kolonien hinzu.

* Der heutigen Nummer ist ein Prospekt der großen Geld-Lotterie zum Besten des Vereins vom Rothen Kreuz beigelegt, auf die wir in Hinsicht auf den damit verfolgten edlen Zweck empfehlend hinweisen.

* An der russischen Grenze geht's wirklich bunt, aber nicht immer hübsch zu. Dieser Tage wurde ein preußischer Landbriefträger an der Grenze bei Woycin von zwei russischen Grenzsoldaten überfallen. Zunächst durchsuchten sie die Brieftasche nach Geldbriefen, fanden aber keine vor, auch kein baares Geld. Die Hilferufe des Mannes lockten endlich zwei preußische Gendarmen herbei, bei deren Erscheinen die Russen ausrückten.

* Oesterreichische 1858 Credit-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. September statt. Gegen den Coursverlust von ca. 10 Mark bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 20 Pf. pro Stück.

-k. **Hirschberg,** 11. August. Seit Sonntag früh hat sich das zwölf Jahre alte Schulmädchen Bertha Fuge aus der Wohnung seiner Eltern entfernt und wird seither vermißt. Dasselbe hat blondes Haar, schmales Gesicht und ist mittler Statur; ihre Bekleidung bestand aus schwarzem Kleide, blauer Schürze mit weißer Kante, weißen Strümpfen und Lederschuhen. — Nach dem „Striegauer Anz." soll vor einigen Tagen eine Frau Lösche von hier zwischen Haidau und Striegau von Männern, welche einem Wagen entstiegen waren, angehalten, mit unsittlichem Attentat bedroht und gemißhandelt worden sein. — Gestern feierte die Firma Carl Samuel Haeusler ihr 70jähriges Geschäftsjubiläum. Der Geschäftsbegründer C. S. Haeusler war bekanntlich der Erfinder der feuersicheren Holzcementdächer, welche in der ganzen Welt rühmlichst bekannt geworden sind. Außerdem hat sich derselbe um Schlesien und seinen Handel durch Veredelung des Obst- und Weinbaues hochverdient gemacht. — Das Stadttheater hinter den „drei Kronen" ist gegenwärtig zum großen Theil abgerissen worden und wird der Besitzer derselben einen mit allem Comfort der Neuzeit versehenen Musentempel aufführen. — In der hier stattgefundenen Generalversammlung der Papiermacher-Berufs-Genossenschaft, Section VI (Schlesien und Posen), wurden die Herren M. Altmann, C. A. Linke, G. Schade, Dr. Salomon, Barnewitz, H. Lask, H. Seifert, A. Kerber, Dr. Bock, R. Prause in den Vorstand, Krieg, A. Erfurt, Schumann, Menzel, Wunsch, P. Altmann zu Beisitzern des Schiedsgerichts, und Richter, M. Erfurt, Achilles, Fünfstück, Scholz, Heck, Falsch, Haber zu Vertrauensmännern gewählt. Der Etat für die Verwaltungskosten wurde für das Jahr 1886 mit 5000 Mk. festgestellt. — Herr Stadtpfarrer Augustin Löwe hat am Sonntag nach dem Vormittagsgottesdienste das auf dem Gartengrundstück des Herrn Flachshändlers Fischer an der Bolkenhainer Straße von Letzterem errichtete Marmorkreuz feierlich eingeweiht. Das geschmackvolle Kreuz steht auf einem Sandsteinsockel, auf welchem in Goldschrift die Worte des Heilandes stehen: „Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist."

— An Stelle des nach Charlottenburg berufenen Herrn Kaplan Zalder ist Herr Kaplan Schlossarek aus Schömberg hierher berufen worden.

* **Bunzlau.** [Secundärbahn Neusalz-Bunzlau-Riesengebirge.] Die Bestrebungen, eine Secundärbahn durch den Kreis Bunzlau zu erhalten, welche einerseits unsre Stadt über Löwenberg mit dem Riesengebirge, andrerseits durch den Sprottauer Kreis und über Freystadt mit der Oder bei Neusalz in Verbindung setzte, scheinen nicht von Erfolg zu sein. Auf die Vorstellungen und Anträge, welche das für den Kreis Bunzlau gewählte Komitee im Februar d. J. an den Herrn Minister für öffentliche Arbeiten richtete, ist bis jetzt eine Antwort noch nicht eingegangen.

* **Haynau,** 9. August. Am Mittwoch Abend entlud sich über unserer Gegend ein heftiges Gewitter, das zum Theil von einem orkanartigen Sturm begleitet war. Ueber die Felder der Göllschauer Vorwerke zog eine Windhose, welche Alles niederwarf, was ihr in den Weg kam. Bäume an den Wegen wurden entwurzelt und schwer beladene Erntewagen auf den Feldern umgeworfen. Glücklicherweise ist ein Verlust an Menschen oder Thieren nicht zu beklagen. Den einen Vortheil hat das Unwetter doch gehabt, daß es die Mäuse vertilgt hat. Tausende dieser gefräßigen Gäste sind in Folge der herabstürzenden Wassermassen ertrunken und liegen heute todt auf den betreffenden Feldern.

* **Ober-Salzbrunn.** Die Zahl der Kurgäste beträgt nach der letzten Liste 3256. Der gemeldete Fremdenverkehr 1569 Personen, so daß die Gesammt-Frequenz 4825 Personen beträgt. Nach der entsprechenden Liste (vom 6. Aug.) zählte Salzbrunn voriges Jahr 3123 Kurgäste und waren 1967 Vergnügungsreisende gemeldet, so daß die Gesammtfrequenz 5090 betrug. Bezüglich der Kurgäste ist unser Ort gegen das Vorjahr also im Vortheil und doch hört man Klagen genug über die diesjährige Saison, die ihre Ursache wohl darin haben, daß in der Ferienzeit plötzlich eine Ueberfüllung eintrat, während sich schon jetzt theilweise eine bedenkliche Leere geltend macht. — Die Verpachtung des Brunnen-Versandtes soll mit dem 1. Januar 1886 in Kraft treten.

* **Ratibor.** Schmied Kloß im nahen Altendorf, welcher dort eine Schmiede gepachtet hat, ist Donnerstag Mittag in seiner Schmiede, am Amboß liegend, todt vorgefunden worden; vermuthlich wurde er mit einem Beile erschlagen, welches neben ihm lag.

* **Bauerwitz** (Oberschl.). Bei der Verfolgung einer Ratte stieß der Kaufmann Woitalla mit einem Stocke in ein Mauerloch, in welches die Ratte geschlüpft war. Zu seinem Erstaunen fielen aus demselben ungefähr 220 Geldstücke in Silber. Das Gewicht der Münzen beträgt $2^3/_5$ Pfund. Die Münzen sind aus dem Jahre 1684. Auf der Rückseite befindet sich (der „Rat.-Leob. Ztg. zufolge) ein Marienbild mit der Jahreszahl: „Patrona Hungariæ" mit obiger Jahreszahl. Die Vorderseite trägt die Inschrift: „Leopold D. G. R, l. S. A. G. H. B. Rex" und das Bildniß Leopold I.

Politische Nachrichten.

Deutschland. Am Donnerstag und Freitag hat sich auf österreichischem Boden ein Akt vollzogen, der sich seit einem Jahrzehnt alljährlich wiederholt: die Kaiser von Deutschland und Oesterreich sind zusammengetroffen. Dieser Akt ist kein politischer, in diesem Jahre war er es am allerwenigsten. Es ist geflissentlich Alles fern gehalten worden, was dieser Begegnung der beiden Monarchen einen solchen Anstrich hätte geben können. An den vertraulichen Besprechungen hat kein Minister theilgenommen und auch der Umstand, daß die Kaiserin Elisabeth diesmal in Begleitung ihres hohen Gemahls erschienen war, beweist, daß es sich bei der Zusammenkunft nicht um Fragen der hohen Politik handeln werde. — Aber dennoch hat der Besuch eine hohe Bedeutung, ganz abgesehen davon, daß er von neuem Zeugniß von den ausgezeichneten Beziehungen ablegt, welche zwischen den beiden mitteleuropäischen Kaisermächten bestehen. Gerade, daß man nichts Politisches zu verhandeln hatte, zeigt nämlich, daß der Horizont klar ist, daß Alles seinen geregelten Gang geht und Nichts vorliegt, was das Friedensprogramm des mitteleuropäischen Bündnisses stören könnte.

England. Hinsichtlich der Unterhandlungen wegen der afghanischen Grenzfrage wird jetzt, sowohl russischer- wie englischerseits zugestanden, daß ein Aufschub eingetreten ist. Lord Salisbury scheint erst den Ausfall der englischen Parlamentswahlen und die Russen das Eintreffen militärischer Verstärkungen an der afghanischen Grenze abzuwarten, ehe weiter verhandelt wird.

Frankreich. Das Parlament hat nun endlich seine Pforten geschlossen und so mancher Deputirte wird nicht wieder auf seinen Sessel

---

einer Stunde war Josef bei mir, das Ueberbrachte ist in Sicherheit, ich werde es als größtes Heiligthum bewahren, verlassen Sie sich darauf!"

„Ich danke Ihnen, ich danke! Ich wußte wirklich keinen anderen Rath."

„Gleich morgen Vormittag zahle ich es bei der Bank auf meinen Namen ein, jetzt trage ich es auf der Brust noch bei mir."

„O Gott, dort kommt Baron Sapronyi, ich bitte Sie, Herr Wellner, lassen Sie mich los, er darf uns nicht zusammensehen, er ist ein Kumpan meines Mannes, er würde es ihm gleich berichten."

Schnell entzog sie ihm ihren Arm und trat zu einer Gruppe bekannter Damen.

Das Fest nahm seinen regelrechten Verlauf; die Jugend tanzte; der Wiener Walzer wechselte mit der Française und nach dem Souper wogte der Czardas auf und nieder. Es ist Sitte in den vornehmen ungarischen Kreisen, diesen Nationaltanz eine volle Stunde lang zu tanzen. Wie froh, wie leicht, mit welchem unnachahmlichen Feuer drehten sich die Paare, kein anderer Tanz ist so geeignet, die volle Grazie zu entwickeln, als gerade dieser.

Aranka tanzte viel, sie war umschwärmt von allen Herren, doch keiner konnte sich auch nur des leisesten Vorzuges rühmen.

„Sie ist bezaubernd!" hörte Victor einen jungen Lieutenant von den Honveds sagen, „sie ist wirklich entzückend!"

„Bei Gott, ein Götterweib!" fiel ein junger Künstler ein, „sehen Sie nur diese Plastik, diese junonische Figur!" —

„Und der Gemahl! Der Wüstling —" sagte ein älterer Herr in schwarzem Frack mit vielen Orden, „der vernachlässigt sie auf eine unverantwortliche Weise, ich sah ihn vorher in der Orangenlaube im Gartensaale mit der schönen koketten Frau des Bankiers Simon charmiren."

„Vermuthlich soll die Schöne helfen, die Kasse des Herrn Gemahls zu erleichtern!" fiel ihm ein Anderer in die Rede.

„Das kann wohl sein, denn Homulatsz ist ruinirt, von Polonica gehört ihm auch fast kein Ziegel auf dem Dache."

„Der alte Simon wird ihm so lange geben, bis er den Knopf auf dem Thurme in der Tasche hat, dann ist es alle", erwiderte der Offizier.

„Bei Gott, eine Sünde, ein Skandal, solch hinreißende Frau und dieser —"

Viktor verstand nichts mehr, die Klänge des Czardas verschlangen die letzten Worte; gedankenschwer sah er in das Getümmel, da traf ihn ein wohlbekannter Blick aus zwei himmlisch schönen Augensternen; um den Mund der schönen Frau zuckte es wehmuthsvoll. Verständnißvoll gab er den Blick zurück und ihre Gedanken, stumm vereint, flogen weit, weit hinweg, weit über Berg und Thal, hin zu jener Linde, zu jenem ersten Händedruck am zweiten Pfingstfest-Tage.

(Fortsetzung folgt.)

Die Sage vom goldenen Esel im Kittnerberg.

Viele Leute, schmuckbeladen,
Klommen schon auf diese Höh',
Spitzten emsig ihre Ohren
An des Berges seinen Poren
Und empfanden bitt'res Weh,
Daß sie nicht den Esel fanden,
Der aus Gold im Berg vorhanden.

Fände diesen gold'nen Esel,
Der im Berg vergraben liegt
Und an erzgehau'ne Schollen
Seinen großen, würdevollen,
Goldgegoß'nen Schädel schmiegt,
Einst ein Erdenwaller plötzlich,
Wär' die Sache sehr ergötzlich;

Fischbach würd' zur Stadt erhoben,
Büchse wacker, fröhlich groß,
Und des gold'nen Esels Finder
— Wär' er auch ein großer Sünder
Und ein Esel noch so groß —
Würde nach Beschluß der Geister
Fischbach's erster Bürgermeister.

Max Klose.

zurückkehren. Denn das bei den auf den 4ten Oktober angesetzten Neuwahlen zum erstenmale wieder in Anwendung kommende Listenskrutinium wird manche lokale Größe von der Bildfläche verschwinden lassen. — Präsident Grevy wird nach dem Jura zur Kaninchenjagd reisen und daselbst bis gegen Ende September verweilen.

In **Italien**, z. B. in Mailand, Monza und Vimercate, wurden bei Mitgliedern von Arbeitervereinen Haussuchungen vorgenommen, welche den Beweis des Zusammenhanges der Agrarbewegung mit den Schweizer Anarchisten lieferte. Vorgefunden wurden verschiedene Pläne für Dynamit-Attentate, ein großer Vorrath von Waffen, Pulver und Dynamit. 116 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Vermischtes.

Mit dem letzten Bremer Dampfer, so meldet ein angesehenes amerikanisches Blatt, ist ein Geldbrief mit 16 310 Dollars nach Berlin expedirt worden. Derselbe war an Herrn Franz v. Schönthan adressirt und enthielt die ihm von den deutschen Theater-Directoren von Chicago, Belleville, Milwaukee und Cincinnati übermittelten Tantièmen für die Aufführungen seines Schwankes „Der Raub der Sabinerinnen". Dieses transatlantische Honorar stellt ein Kapital von über 65 000 Mark dar.

Spremberg, 6. August. Auf dem Bruchfelde der Kohlengrube „Anna" zu Reuthen, auf dem Terrain, das durch eine freilich nicht mehr vollständig erhaltene Barrière abgeschlossen ist, vergnügten sich am Montag Kinder. Hierbei ist das 5jährige Töchterchen des herrschaftlichen Schäfers in einen $1^1/_2$ Fuß weiten Luftschacht gerutscht und spurlos verschwunden. Diese Luftschachte haben einst dazu gedient, dem ungefähr 40 Fuß tief unter der Erdoberfläche liegenden Kohlenschachte Luft zuzuführen. Bis jetzt sind nach dem Spremberger Anzeiger alle Bemühungen, das Kind wieder aufzufinden, erfolglos geblieben.

Erlangen. Kürzlich machte eine Anzahl Burschen in Wellerstadt einen argen Skandal, stob jedoch auseinander, als die Gendarmerie kam. Nur des Ortes getreuer Nachtwächter blieb auf dem Platze, doch weigerte er sich entschieden, die ihm bekannten Ruhestörer zu nennen, da er sonst von den Eltern in der Zukunft weder Mittag- noch Abendessen bekomme. Trotz eindringlichster Ermahnung blieb der Liebhaber einer billigen Kost bei seiner Weigerung und wurde deshalb am Freitag vom Landgericht wegen Vergehens im Amt zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Eine der fettesten diesjährigen Sommerenten ist jedenfalls die folgende: Wie aus Paris berichtet wird, will ein Ingenieur J. Vergovatz die Todtenbestattungsfrage durch den einfachen Vorschlag lösen, alle Leichen auf galvanoplastischem Wege mit einer Metallhülse zu überziehen. Die Beerdigung, sagt er, ist durch die Erfahrung verurtheilt; die Verbrennung widerstrebt unseren Gefühlen und entzieht der Gerechtigkeit das Mittel, die Verbrechen zu entdecken und zu verfolgen, die Einbalsamirung endlich wäre zu theuer. Die Galvanoplastirung hingegen ist billig. Arme Leute verzinkt man, Wohlhabendere lassen sich verkupfern, ganz Reiche versilbern und vergolden. — Wie fängt es wohl der geistreiche Erfinder an, daß sich das Metall auf die menschliche Haut, Haare u. s. w. niederschlägt?

Der zweite Hauptgewinn von 300,000 Mk. der preußischen Klassenlotterie, welcher auf Nr. 49,809 fiel, wurde nach der „Voss. Ztg." von einem in Berlin wohnenden wohlhabenden Manne allein gespielt, der in Folge dessen den Gewinn ungetheilt einheimst.

In der Provinz Schlesien sind nach einem Berichte des Oberpräsidenten zwischen 1850 und 1880 verschwunden 4923 Bauerngüter mit einem Areal von 194,855 Hektar.

Grabschrift. Auf dem Kirchhofe zu Lübben befindet sich auf dem Grabdenkmal des 1879 hier verstorbenen und 50 Jahre im Amte gewesenen Pastors B. folgende charakteristische Inschrift: „Was in der andern Welt ist? Wie oft hab' ich's gesagt und konnt's nicht wissen. Jetzt weiß ich's und kann's nicht sagen."

Literarisches.

Neuestes Wanderbuch für das Riesengebirge. — Handbuch für Sommergäste und Touristen im Riesen- und Isergebirge. Mit Abbildungen und großer Karte. Preis 1 Mk. Verlag von E. Gruhn in Warmbrunn. Soeben erscheint die siebente Auflage des neuesten Wanderbuches für das Riesengebirge, die schon Viele sehnsüchtig erwartet haben. — Die neue Auflage ist in vielen Partien vollständig neu bearbeitet, und dies hat die Brauchbarkeit des beliebten Führers bedeutend erhöht. Wer sich davon überzeugen will, vergleiche die Ausflüge von Hirschberg, die nach Hain und zur goldenen Aussicht und besonders die Wege nach der Koppe (s. 66). Vervollständigt sind auch die Angaben über den Ausflug nach Spindelmühle und Alt- St. Peter (Nr. 31) sowie die weiteren Ausflüge von Johannisbad (Seite 100) von Liebau S. 104 u. a. — Ganz besonders auch die Partien im Isergebirge: Flinsberg und Umgegend sind wieder ergänzt worden; man vergleiche nur S. 106, 111—113. Ebenso sind in den Reiseplänen vervollständigt die Touren von Hirschberg S. 126 und die von Schmiedeberg S. 128. Mit einem Worte: die neue Auflage ist eine durchaus erweiterte und korrekte geworden, indem die einzelnen Sectionen des ungemein thätigen Riesengebirgsvereins in treuer Arbeit das Wanderbuch vervollständigt haben. Möge auch die neue Bearbeitung des Werkes viele Freunde finden und Tausende von Fremden auf ihren Wanderungen durch das Riesengebirge sicher leiten. —s.

Gemeinnütziges.

[Wiederbelebung welker Blumen.] Die meisten abgeschnittenen Blumen welken bereits, nachdem sie 24 Stunden im Wasser gestanden. Manche lassen sich länger erhalten, wenn man ihnen täglich frisches Wasser giebt und demselben eine Prise Salpeter zusetzt. Aber selbst ganz verwelkte Blumen lassen sich wieder beleben, wenn man sie in heißes Wasser stellt, das tief genug ist und wenigstens ein Drittel der Stiele bedeckt. Wenn das Wasser erkaltet ist, werden die Blumen gewöhnlich auch ihre Frische wieder erlangt haben. Man schneidet dann die Stiele etwa einen Zoll lang ab und stellt sie wieder in frisches Wasser. Blumen mit sehr zarten Blüthen und von weißer oder heller Farbe beleben sich nicht so vollständig, als solche mit dunklen oder mehr fleischigen Blüthen.

Ein bewährtes Wundheilmittel. Seit meiner Kindheit (ich bin jetzt 53 Jahre alt) habe ich, so veröffentlicht der Lehrer Rose in Gotteswalde bei Mohrungen, in hunderten von Fällen an mir und in meiner Familie keine Wunde anders geheilt als durch Holzasche. Ich beschütte die frische Wunde alsbald über und über mit reiner Asche, wodurch das Blut sogleich gestillt wird, verbinde dann die Wunde mit der darauf befindlichen Asche und kümmere mich nicht weiter darum, bis nach ganz kurzer Zeit Heilung eingetreten ist. Kann man die Wunde unbebunden lassen, heilt sie um so rascher. Selbst bei recht gefährlichen Wunden, die durch eine Axt oder Sense hervorgebracht werden, oder durch das Ausreißen von Fingernägeln aus ihrer Wurzel habe ich bei dieser Methode nie üble Folgen gehabt.

Sommergäste.

Petersdorf. Bis 5. August 380 Personen.

Lehrer Scherhey u. Musiker Grabenwitz a. Berlin, Partikul. H. Rothe m. Fam. u. Uhrmacher P. Rothe a. Breslau, Amtsrichter Beier m. Fr., Constadt, im goldenen Stern. — Rent. Fr. A. Risop m. Frl. Tocht. a. Berlin in Scholz's Gasthof. — Eisenbahntechniker Dittrich m. Schwester a. Breslau, Justizrath Caspar m. Fr. a. Berlin, Sem.-Oberlehrer R. Hunger m. Tocht. a. Pirna a. E., Particul. v. Gaedecke a. Alt-Kloster, Rittmeister a. D. v. Gaedecke a. Lauban, in der Brauerei. — Supernumerar b. königl. Konsistorium Klingner a. Berlin bei Drechsl. Liebig. — Stud. phil. H. Groß bei Apoth. Heke. — Reichsger.-Secretär Wagner m. Fr. a. Leipzig bei Buchhalter Lippold. — Frl. Minna Otto a. Landeshut bei Dr. Blech. — Postsecr. Groger a. Breslau bei Rindfleisch. — Frau Langner m. 2 Kindern a. Görlitz in der Storchbleiche.

Schreiberhau. Bis 7. August 1293 Personen.

Kfm. Reinke a. Breslau, Dr. med. Lutzmann, daher; Amtsgerichtsrath Thilo a. Cottbus; Maler J. Lechner m. Fam. a. Berlin, Legationsrath Dr. Geßner m. Fr. u. T. daher, Bildhauer L. Castan daher; Fabrikbes. Neukranz a. Salzwedel; Rendant a. D. F. Schirmer a. Charlottenburg; Divisionspfarrer Thiel a. Frankfurt a. O.; Kfm. G. Schippan a. Leipzig; Gymnas.-Dir. Stuckenschmidt m. Fam., a. Brandenburg: in Königs Hotel. — Rittergutsbesitzerin Gräfin Haslingen-Schickfus m. T. a. Queitsch i. Schl.; Partik. v. Raumer m. Fam. a. Trebnitz; Kfm. Krause a. Berlin; Justizrath Hundrich m. Fam. a. Reichenbach i. Schl.; Frl. v. Dassel a. Schinz b. Belgard i. Pm. im Gasthof Marienthal. — Fabrikbes. A. Werner m. T., Buchbindermstr. Wenzlow m. Frl. Anna Sauer a. Berlin; Lehrer R. Bauer u. A. Liepold a. Jonsdorf b. Zittau; Auguste Jürke a. Grünberg; Hauptmann u. Compagnichef v. König im Waldschlößchen. — Baronin v. Köckeritz geb. v. Kessel, Frl. Agnes v. Köckeritz a. Gr.-Sürchen, Fr. G. v. Haugwitz geb. v. Köckeritz a. Berlin; Privat. Frau P. Wagner a. Riga (Livland) im Hotel zum Weißbachhof. — Rechtsanwalt K. Ritzerow a. Schwerin i. M.; Schul-Vorsteherin A. Ritzerow a. Schwaan i. M.; Brauereibes. F. Geisler m. Fr. a. Breslau: im Gasthof z. Zackenfall. — Kfm. O. Pfannenschmidt a. Breslau; Frl. Klara Anders a. Steinau; Realschullehr. Bellarbi m. Fam. a. Hamburg: bei Tischl. Anton. — Philipp Franke a. Berlin bei Jos. Fischer Nr. 368. — Frl. Joh. Rüffer a. Liegnitz bei Graveur Fischer Nr. 407. — Dr. phil. E. Klebs a. Berlin; Pred. emer. Leop. Halmhuber m. Tocht. Antonia a. Ostritz in Sachs. bei A. Glaubitz. — Amtsrichter P. Gambke m. Fr. u. 2 Kind. a. Naumburg a. Qu. bei Cantor Gottwald. — Fr. Dr. Nehmann a. Schwerin, Fr. Rent. Bernhardt a. Leisotig bei Kfm. Guhrauer. — Ministerial-Direktor Greiff m. Fam. a. Berlin bei Wilh. Haney. — 2 Frll. v. Rohrscheidt a. Breslau bei P. Krause. — Ernst Jacobi a. Treptow bei Handelsmann Leder. — Frl. Metzke m. Begl. a. Sagan bei Bauunternehmer Liebig. — Mal-Lehrerin Fr. Emilie Eichberger m. Nichten Frll. Elisabeth u. Anna Maglitz a. Breslau, Frl. Flora Stein daher, bei Kfm. Otto Reichelt Nr. 370. — Mission. Pritsche a. Gütersloh, Fr. Prediger Bernhard a. Dauba in Böhmen im Rettungshause. — Kantor W. Liebich a. Jenkau in Villa Vetter. — Prof. Dr. Brie m. Fam. u. Anna Scholz a. Breslau; Fr. Prof. Maria Schenkel a. Heidelberg im Waldhaus bei Bothe.

Schmiedeberg.

Frl. Engel a. Wüstegiersdorf bei Bleichereibes. Peschel. — Frl. v. Scheel a. Reisicht bei C. Jakob. — Dornbusch a. Rixdorf bei Heidorn. — Frau Oberförster Czenar a. Marschendorf bei Fr. Hübner. — Giesel m. Fam. a. Berlin bei Frl. Stenzel. — Geheimrath Prof. Dr. Friedberg m. Fam. a. Leipzig bei Frl. v. Arnauld. — Rendant d. königl. Rentenbank Theden m. Frau a. Breslau bei Meywald.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 13. Aug. c.,
Vormittags 11 Uhr,
werde ich im Gerichtskretscham zu
Petersdorf
2 starke Arbeitspferde, 1 Spazierwagen, 1 Spazierschlitten und verschiedene Goldsachen
gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigern.

Hermsdorf u. K., den 11. Aug. 1885.
Gickel,
Gerichtsvollzieher.

Natürliche Mineralbrunnen
sowie echte **Badesalze**, direkt bezogen, empfiehlt
H. Castelsky,
Apothekenbesitzer, **Warmbrunn.**

Die Instrumenten-Handlung
von
A. Leder,
Hirschberg i. Schl., Markt 28,
empfiehlt ihr großes Lager **Pianinos** und **Concertflügel** zu den billigsten Preisen.

Dr. d. s. P. Krause, approb. Zahnarzt,
Hirschberg i. Schl., Langstraße 3.
Atelier für künstliche Zähne und Plomben.

Bazar J. Choyke,
Hirschberg i. Schl., Markt- und Langstraßen-Ecke
(Omnibushaltestelle für Reisende nach Warmbrunn u. dem Hochgebirge)
empfiehlt seine **Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide-, Cuivre-poli-, Kunstholz-, Wiener** und **Offenbacher Lederwaaren-Handlung.**
Keine Badepreise. **Specialität:** **Keine Badepreise.**
En-tout-cas, Sonnen- und Regenschirme in prima double Seide, Zanella u. Gloria, stets zu den billigsten Preisen. — ff. Berliner industrielle Neuheiten, Striegauer Photographie-Album, Fächer und Schmuckgegenstände. — Stöcke u. Reise-Utensilien, Japansachen, Alabaster, Schildkröt-, Bernstein- und Perlmutterwaaren, Riesengebirgs-Fabrikate mit Ansichten ꝛc.

L. Neubaur's
Hirschberg i. Schl., Gerichtsgasse 3.
Atelier für **künstl. Zähne** u. **Plomben, künstl. Zähne auf Gold-Schutzplatten,** ganze Gebisse ohne Federn.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schreiberhau, Band VI, Blatt 253, auf den Namen der verehelichten **Christiane Tanzgeschirr,** verwittwet gewesenen **Worbs** geb. **Dittrich,** eingetragene, zu Schreiberhau belegene Grundstück, Haus Nr. 253,

am 24. August 1885,
Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. IX, versteigert werden.

Das Grundstück ist zur Grundsteuer nicht, dagegen mit 40 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abth. II, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 24. August 1885,
Vormittags 12½ Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 9, verkündet werden.

Hermsdorf u. K., den 28. Juli 1885.

Königliches Amtsgericht.

Bäder mit **Mineralquelle** sowie auch mit **medicinischen Zusätzen** in der **Apotheke** zu **Warmbrunn.**

Spielwaaren
und **Riesengebirgs-Erinnerungen**
in **Holz, Glas, Bein, Elfenbein,** vielfach mit Gebirgs-Ansichten, in größter Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

E. A. Zelder, „**Zum Rübezahl**" in **Hirschberg,** Bahnhofstr. u. **Promenaden-Ecke Nr. 1.**

Photographien und **Ansichts-Album** großes Lager.

(Auskunftsstelle des Riesengebirgs-Vereins Section Hirschberg.)

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Görlitz

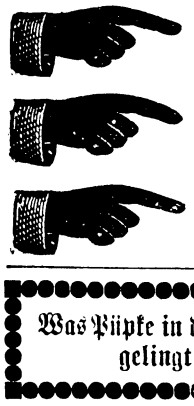
verbunden mit einer Internationalen Abtheilung für instructive Erzeugnisse und Erfindungen

von Mitte Mai bis Mitte September

(grösste schlesische Ausstellung mit 1500 Ausstellern).

Besuch zu verbinden mit Sommertouren in das **Riesengebirge, sächs. Schweiz,** nach **Berlin, Breslau, Dresden, Prag, Wien.** (Fahrpr.-Ermässig.)

Der geschäftsführende Ausschuss.
Reichert. Laurisch. Richard Lüders.



Soeben ist im Verlage von E. Gruhn in Warmbrunn in **siebenter** Auflage erschienen, bedeutend **vermehrt** und vom Riesengebirgsverein berichtigt, und in der Verlagsbuchdruckerei, wie im Buchhandel, in den Auskunftsstellen des R.-G.-V. und in den Bergbauden zu haben:

Neuestes Wanderbuch für das Riesengebirge.

Handbuch für Sommergäste und Touristen im Riesen-, Iser- und Waldenburger Gebirge.

Mit Abbildungen und großer Karte. Preis 1 Mark.

Was Püpke in die Hand nimmt, gelingt immer!

CHOCOLAT **Buchard**
Vereinigt vorzüglichste Qualität mit mässigem Preise

In **Hirschberg** bei **Carl Oscar Galle.**

Die neu errichtete

Wasch- und Plätt-Anstalt

von **Hermann Grossmann**

in **Hermsdorf u. K.,** Nr. 269,

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zu geneigter Beachtung.

Die Wäsche wird auf Wunsch zur bestimmten Zeit **abgeholt** und wieder **zurückgebracht.**

Ein **lederner Hundemaulkorb** am Sonntag Abend verloren; abzugeben gegen Belohnung bei

Pfefferküchler **Leuschner.**

Das Militär-Kurhaus in Warmbrunn

ist zu **verkaufen.** Auskunft ertheilt

Adolf Liedl,
Tischlermeister.

Was Püpke in die Hand nimmt, gelingt immer!

Den geehrten Bade- und Erholungsgästen, die vor ihrer Abreise **praktische Badegeschenke** zu den billigsten Fabrikpreisen einzukaufen wünschen, empfiehlt:

Reinl. Herren- und **Damentaschentücher** in feiner Qualität pr. Dutzend 4 Mark, **Reinl. Schürzen, Handtücher, Tischzeuge, Gedecke, Wischtücher, Creasleinen** in geklärt und ungeklärt 2c.

das **renommirte Leinen-Versandtgeschäft** von

Julius Reich, Warmbrunn,

Verkaufslokal an der Promenade.

Muster nach auswärts gratis und franco.

Einige Original-Oelgemälde

von **Brüggemann, Achenbach, Kretschmer** 2c. 2c. stehen im Militair-Kurhaus in Warmbrunn zum Verkauf. Ebendaselbst ist ein **Pneumatischer Apparat** (Waldenburg) ganz vollständig für Mk. 60 zu verkaufen.

Vom 1. October ab ist der **1. Stock,** bestehend aus 3 Stuben, Küche und Kammer, in **Stadt Köln,** Ziethenstraße, zu vermiethen.

Arnold, Bäckermeister.

Wohnungen

von 6, 3 und 2 Zimmern sind in der **Schloßmühle** in **Warmbrunn** zu vermiethen. — Auskunft ertheilt Werkführer **Posselt.**

Wegen Todesfall ist in meinem Hause **der zweite Stock** zu Neujahr event. auch schon vom 1. October ab anderweitig **zu vermiethen.**

Otto Gutmann,
Schloßplatz 53.

Vom 1. October c. sind bei mir **Wohnungen** zu vermiethen.

Arnold, Hermsdorferstraße.

Zum 1. October c. wird von einem alleinstehenden älteren Herrn eine **Wohnung** von 2 Zimmern, einfach möblirt, im Mittelpunkte des Ortes gesucht. Gefl. Offerten mit Angabe des Miethspreises befördert die Expedition dieses Blattes.

Donnerstag, den 13. u. Sonntag, den 16. August

veranstaltet der Turnverein „**Vorwärts**" in **Hirschberg i. Schl.**

auf dem Hausberge

ein **großes**

Sommernachts-Gartenfest,

bestehend in **Concert** der Stadtkapelle, **Gesangs-** und **humoristischen Vorträgen,** prachtvoller **Illumination** 2c.

Billets à 50 Pf. im Vorverkauf bei den Herren Kaufleuten **Weidner** und **Wendenburg** in Hirschberg.

Anfang präcise 8 Uhr.

Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

Warmbrunner Gewerbe-Verein.

Mittwoch, den 12. August cr.,
Abends 8½ Uhr

Versammlung

im Vereins-Lokale.

Tagesordnung: Geschäftliche Mittheilungen. Endgültige Beschlußfassung über die Fahrt zur Gewerbe-Ausstellung n. Görlitz.

Was Püpke in die Hand nimmt, gelingt immer!

Zu meiner, **Freitag, den 14. d. Mts.** stattfindenden **Benefiz-Vorstellung,** zu der ich die vorzügliche Gesangsposse:

„So sind sie Alle"

gewählt habe, in welcher aus besonderer Gefälligkeit Herr Goeschke vom Wallnertheater in Berlin die Rolle des „Rentier Püpke" freundlichst übernommen hat, erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen. Hochachtungsvoll

Marie Noir.

Theater in Warmbrunn.

Donnerstag, den 13. August, zum 2. Male: „**Papageno.**" Lustspiel-Posse in 4 Akten von R. Kneisel.

Freitag, den 14. August cr., Benefiz für die Gesangs-Soubrette Frl. **Marie Noir** und nochmaliges Gastspiel des Komikers Hrn. **Reinh. Goeschke** vom Wallnertheater in Berlin, aus Gefälligkeit für die Benefiziantin: **„So sind sie Alle."** Große Original-Posse mit Gesang in 3 Akten und 5 Bildern von W. Mannstädt und A. Wehler.

Erledigte Stellen.

Nachbenannte Stellen sind durch Militär-Anwärter zu besetzen: Bei dem königlichen Eisenbahn-Betriebsamt Oppeln sofort zwei Rangirmeisterdiätare mit zunächst je 75 Mk. monatlich. — Beim Postamt II Breslau zum 1. November ein Postpacketträger mit 900 Mk. pro Jahr. — Beim Postamt Grottkau zum 1. November ein Landbriefträger mit 558 Mk. pro Jahr.

Was Püpke in die Hand nimmt, gelingt immer!

Druck, Verlag und verantwortliche Redaktion von E. Gruhn in Warmbrunn.